

## Wörter mit Sätzen lernen

Wörter sind bekanntlich als äußere Sachen anzusehen. Egal ob sie auf Papier stehen, oder gesprochen bei einer Person ankommen. Ob sie materieller Natur sind, hängt z.B. davon ab, ob man Schallwellen als materieller Natur ansieht oder nicht, es ist hier jedenfalls unwichtig.

Wenn eine Person vor einem Wort steht, zu dem ihr nichts einfällt, und das sie z.B. noch nie gesehen hat, dann bewirkt dieses Wort auch nichts Bestimmtes in ihm, nur eine innere Sache kann bewirkt werden, die für ein nicht leeres Blatt steht, genauer für ein Wort, das unbekannt ist. Es mag versuchsweise innen eine entsprechende Stelle aktiv werden, aber wenn diese noch mit keiner anderen Innen-Sache in Verbindung war, dann kann die innere Sache nur Sätze bewirken wie: Ach ja, so ein Wort habe ich schon mal gesehen, aber ich kann z.B. keinen Satz damit machen.

Wenn eine Lehrperson zu einer Person sagt: „Stelle dir mal ein Tier vor, das so aussieht wie ein Pferd und eine Ziege, das zudem ein Horn hat, dieses nenne ich Einhorn.“ Gut, sagt die Person, das neue Wort nehme ich an. Ab dem Moment könnte die Person, wenn sie so einem Tier begegnen würde, das Wort einfallen, und sie könnte es sagen. Sicher kann die innere Sache, die anfänglich dem Wort innen entsprach, schwach geworden sein, dann kann die Person es vielleicht nicht mehr sagen. Aber die Kausalität liegt vor. Sobald sie sagen kann: „Ich sehe ein Einhorn.“ ist die entsprechende Sache innen aktiv geworden, und der Satz wurde bewirkt.

Die Person hätte das neue Wort anfänglich jedoch nicht annehmen müssen und hätte versuchen können, nicht das Entsprechende zu denken. Beim Auftreten eines Einhorns hätte die Person sich vielleicht trotzdem an den Lehrer erinnert. Hieran sieht man, wie hartnäckig kausal ein (äußeres) Wort innen wirken kann und nach der einmaligen Wirkung eine entsprechende Sache innen bleiben kann.

Angenommen eine Person sieht immer wieder Polizisten auf der Straße. Sie sieht die Kleider und hat auch das Wort Polizist gelernt. Jedes Mal wenn sie einen davon sieht, kann sie sagen: „Da ist ein Polizist.“ Nun kommt eine Lehrperson

A hinzu und sagt: „Weißt du, was diese Polizisten tun und machen und warum sie so umhergehen?“  
B, die Person: „Ja, sie schützen uns, das habe ich schon oft gesehen. Und sie kommen, wenn man sie ruft.“

A: Dann kannst du dir diese Polizisten als Gruppe ansehen, gerade weil sie gleich gekleidet sind.

B: Ja, die Gruppe der Polizisten.

A: Dann sage ich für diese Gruppe das Wort „Die Polizei“.

B: In Ordnung, ich merke mir das Wort.

A: Und die Polizisten sind Teile der Polizei.

B: Wenn du willst, dass ich das unbedingt so sehe, ok. Ich dachte mir nämlich immer, dass Teile immer nur bezogen sind auf ein Ganzes, aber eine Gruppe ist nie ein Ganzes, sondern sie wird nur gedacht, mit Grenzen umher.

A: Und wenn du in Not bist, rufst du die Polizei.

B: Nein, die ganze Gruppe braucht schließlich nicht zu kommen, einer oder zwei Polizisten genügen, meinetwegen auch drei.

Was könnte A nun antworten? Dass das Wort „Polizei“ nicht als Gruppe angesehen werden soll, sondern als Instanz, oder gar als platonische Instanz? Dann hätte der Lehrer falsch gelehrt, als er sagte: „Die Polizei ist die Gruppe der Polizisten.“ Oder soll B das Wort anders annehmen als er es gelernt hat? Oder sollte B das Wort nicht so genau nehmen? Ich bin mir sicher, A wird schon eine Lösung oder Ausrede finden. Der Betrachter sieht, dass die Person sich eigentlich gegen die platonische Version Polizei sträubt, oder dass sie keine Ahnung von platonischen Ideen hat.

Nun werden hier weitere Wörter gezeigt, die zu äußeren Sachen gelernt werden können, die anfänglich nicht räumlich gedacht werden. Und zwar gespürte Eigenheiten wie z.B. Wind, Wasser, Sand oder Wärme.

Hier kann schon das folgende gesagt werden: **Es gibt vermutlich Personen, die viele Wörter mit äußeren Sachen gelernt haben, und andere, die viele Wörter mit Sätzen gelernt haben.** Jeweils wurden die inneren Sachen dann hergestellt, gestärkt und verbunden.

Wiederholung: Mit externen Sachen können innen Sachen bewirkt werden. Wenn gleichzeitig eine andere externe Sache nach innen wirkt, etwa ein Wort, so kann sich innen eine Verbindung zwischen beiden herstellen. Das entspricht einer Gedächtnisfunktion, denn die eine innere Sache kann die andere innere Sache später bewirken. Angenommen innen wäre eine Zeitachse, auf der jederzeit eine Sache auf dieser wirkt, ohne dass irgend welche anderen bestimmten Sachen innen wirken, dann kann, wenn innen eine Sache zusätzlich zur Zeitachse wirkt, auch zwischen den zwei eine Verbindung entstehen. Dann könnte die Person sagen: Um zehn Uhr habe ich über das eine nachgedacht, um elf Uhr ein anderes. Sie könnte dann auf dieser Zeitachse zurück und vorwärts wandern. Es kann auch sein, dass bei dem Sehen eines Bildes je Bildpunkt eine Sache innen entsteht, und zwar so, dass die außen nahe stehenden Bildpunkte auch innen direkt verbunden sind. Dann können die sich innen erinnernden Sachen zu den inneren Sachen daneben führen, so dass die Person sagen kann, welcher Bildpunkt innen und damit auch außen neben dem anderen ist. Diese Fähigkeit wird eidetische Wahrnehmung genannt. Eine Person, die dazu fähig ist, und zugleich die richtigen Farben sagen könnte, könnte ein Bild aus dem Gedächtnis heraus malen, ohne eine Vorstellung des Gesamtbildes zu haben. Die Einzigartigkeit des Bildes der Mona Lisa fußt darauf, dass sie ohne Plan Punkt für Punkt gemalt wurde. Daraus folgt: Es gibt zwei Produktionsweisen. Auch bei Musik ist das so. Beim Spielen von komplizierten Musikstücken haben einige Interpreten Notenblätter vor sich, andere spielen aus dem Kopf heraus. Die eine hat ein äußeres Hilfsmittel, die andere nicht. Ob mit Notenblättern oder ohne, bei den einen Interpreten kann eine Zeitlinie vorliegen, auf denen die Noten stehen. Es kann aber auch sein, dass die Interpreten die Motivation, Kompositionsart und sogar die Glücksgefühle des Komponisten beim Komponieren vorliegen haben, so dass sie aus diesen heraus mit Hilfe weniger innerer Gedächtnis-Sachen das Musikstück sozusagen neu erfinden, mit kleinen Stützen z.B. aus der Zeitlinie heraus.

Zu bemerken ist in diesem Text, dass Wörter wie z.B. Gedanken, Bedeutung nicht erforderlich waren. Dieser Satz steht für diejenigen, die noch nicht so weit in der Lektionen sind, sie könnten zurück in die vorherigen Text, um alles so denken zu können.

Versionen: 6.4.2020, 28.4.2020, 8-11.6.20